

Achtung Mensch! Achtung, Mensch! – respektvoller Umgang mit sich und anderen

Training von Soft Skills in allen Jahrgangsstufen

„Einsame Tüftler sind nicht mehr gefragt, was zählt ist die Zusammenarbeit.“¹

Soft Skills sind in allen Fächern und vor allem im Berufsleben bedeutsam. Kreative Kopfarbeit, effektives und effizientes Arbeiten im Team, werden immer mehr verlangt.

¹www.focus.de/finanzen/karriere/management/softskills/schlueselqualifikationen

Ein gezielter Fortbildungsplan und die Suche nach externen Partnern

Ein großer Anteil des Kollegiums absolvierte unterstützende Fortbildungen wie mindmatters und lionquest. Sowohl für den Blockunterricht als auch für die Projektwoche wird ein besonderer Wert auf externe Unterstützung gelegt durch die AWO Übach-Palenberg, Friedrich Ebert Stiftung und das Grenzlandtheater Aachen.

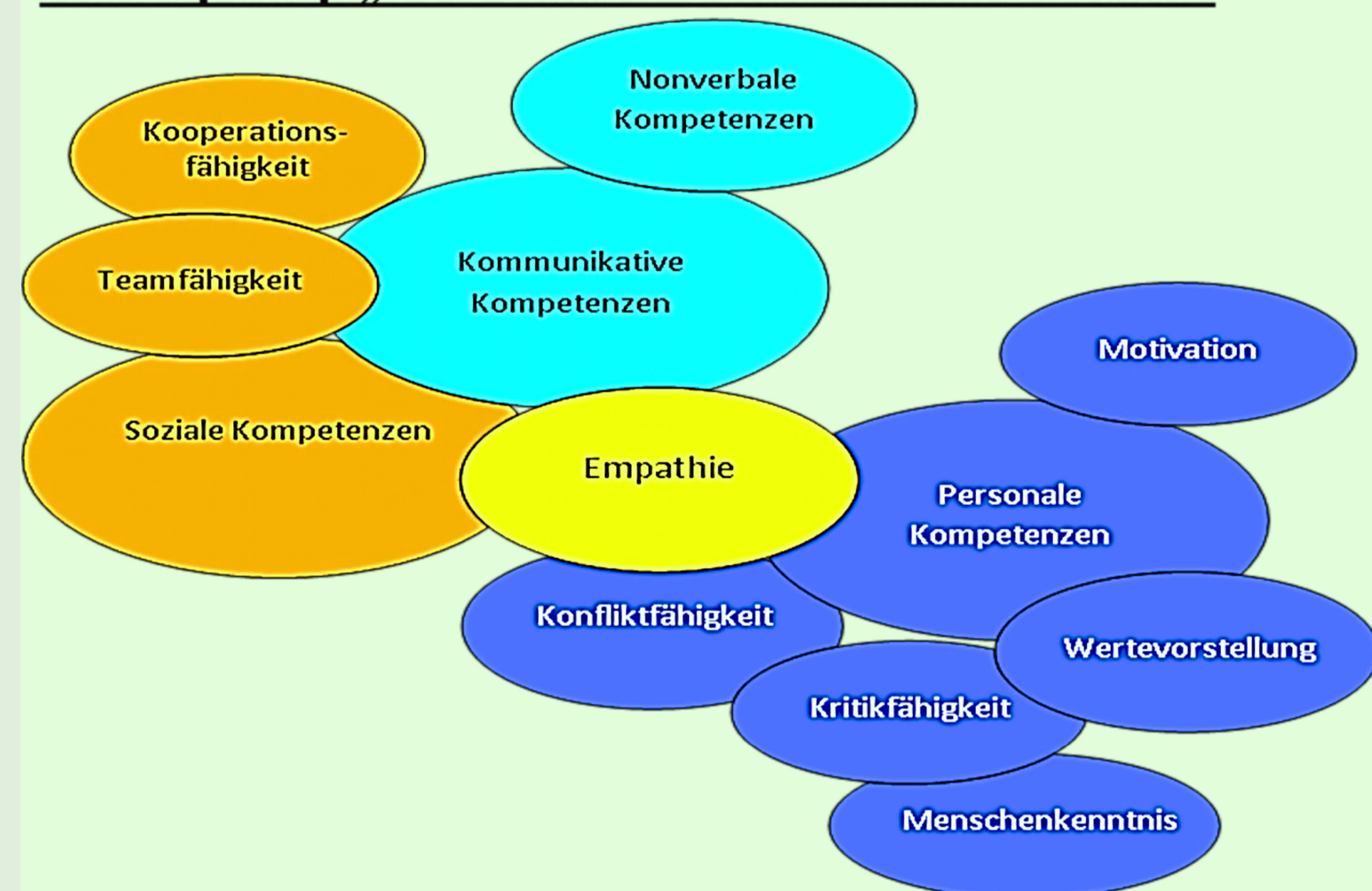
Förderung von Personal- und Sozialkompetenzen

Fehlender Respekt, fehlende Konfliktlösungsstrategien, Mobbing, Verinselung der SchülerInnen und Aufmerksamkeitsdefizite sind wiederkehrende Beobachtungen. Immer deutlicher zeigen sich diese Defizite in den Sozialkompetenzen der SchülerInnen untereinander.

Die Fokussierung auf rein fachliche Kompetenzen in den Kernlehrplänen bedeutet ausdrücklich nicht, dass die Entwicklung der Personal- und Sozialkompetenzen nicht mehr zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule gehört.

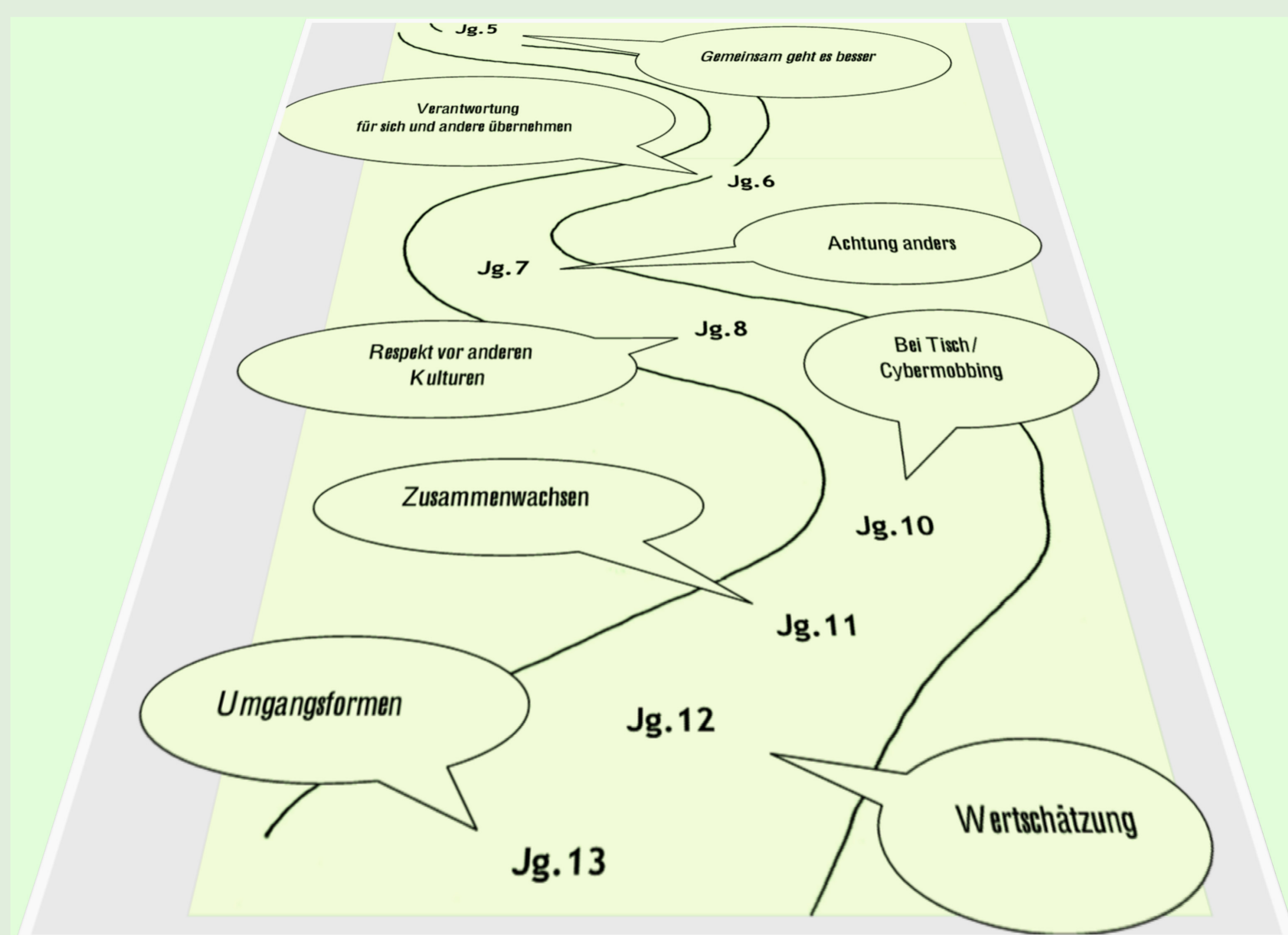
Hierfür muss systematisch und verbindlich Raum geschaffen werden.

Konzeptmap „Soft Skills – Schlüssel fürs Leben“



Ältere SchülerInnen haben Modellfunktion für die Jüngeren

- ein Trainingsblock „Achtung Mensch!“ in allen Jahrgängen
Die Schulung der personalen und sozialen Kompetenzen muss - über das Sozialtraining (Jgst. 5, 7), die Kontaktschülerausbildung (Jgst. 7) hinaus - in Form eines kontinuierlichen Trainings in allen Jgst. erfolgen. Die Themen der Trainingsbausteine orientieren sich am Entwicklungsstand der SchülerInnen:



Die Trainingsbausteine werden zu einem festgeschriebenen Zeitrahmen im 1. Halbjahr durchgeführt.

Auftaktveranstaltung für unsere Konzeptvision

Als Auftaktveranstaltung für „Achtung, Mensch! Achtung Mensch!“ trug die Projektwoche im Januar 2012 dieses Motto. Die anschließende schulinterne Fortbildung diente der Evaluation der Projektwoche und die Kollegen entwickelten in den Teamjahrgängen die konkreten Trainingseinheiten für den Blockunterricht.



Regeln und Rituale erleichtern den Schulalltag und fördern den respektvollen Umgang miteinander.

Die SchülerInnen sollen ein gesundes Selbstwertgefühl aufbauen, individuell Vertrauen in ihre „Talente“ entwickeln. SchülerInnen und LehrerInnen treffen gemeinsam Verabredungen zum Umgang mit- und untereinander.

Aktionstag Knochenmarkspende – Kein Tag wie jeder andere im Sophie-Scholl-Berufskolleg

Am 21. Januar hatte das Sophie-Scholl-Berufskolleg Schüler und Lehrer zum Aktionstag der DKMS (Deutsche Knochenmark Spenderdatei) aufgerufen. Als „Gute und Gesunde Schule“ ist sie auf die lebensrettende Arbeit der DKMS aufmerksam gemacht worden.

Die DKMS verfügt über eine weltweit vernetztes Datenbanksystem, welches es ermöglicht, für Blutkrebspatienten einem passenden Spender zu suchen.

Resonanz war überwältigend

Durch die breite Unterstützung im Kollegium haben an diesem Tag mehr als 600 Schülerinnen und Schüler aus über 30 Schulklassen teilgenommen. Alle Bildungsgänge der Schule waren vertreten. Nach dem 45minütigen informativen Film und einem Vortrag rund um das Thema Blutkrebs und Knochenmarkspende ließen sich im Anschluss daran 147 Teilnehmer typisieren. Wenn man bedenkt, dass bundesweit täglich 17 Typisierungen vorgenommen werden, haben wir einen deutlichen Beitrag dazu geleistet, diese Zahl zu verbessern.

Schüler zeigten Betroffenheit und Interesse

Die jungen Menschen verfolgten Film und Vortrag eines Spenders in der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula mit angespannter Aufmerksamkeit. In der sich anschließenden Fragerunde wurde deutlich, dass sie das Thema auch persönlich betroffen macht. In verschiedenen Klassen (Allgemeine Hochschulreife) wurde das Thema im Fach Biologie im Zusammenhang mit Zytologie bzw. Genetik wissenschaftlich vorbereitet. Diese Vorgehensweise entspricht dem Schulprofil Gesundheitsmanagement.

Die Schülerinnen und Schüler ließen sich auch durch lange Warteschlangen nicht abschrecken, an der Typisierung teilzunehmen, welche im Anschluss an die Information in der Aula angeboten wurde.



Engagement war beeindruckend

Beeindruckend war vor allem das Engagement der Schülerinnen und Schüler der Einjährigen Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen mit der Klassenbezeichnung BSG14, welche diesen Aktionstag tatkräftig unterstützt haben. Wir können mit Stolz auf diesen Aktionstag am Sophie-Scholl-Berufskolleg zurückblicken und bedanken uns bei allen Beteiligten.

Nähere Informationen

Wer sich am Aktionstag noch nicht typisieren lassen wollte, kann dies auch noch im Nachhinein tun. Informationen findet Ihr auf www.dkms.de

Bewegungsfreudige Schule

Cranachschule – „Wir bewegen uns“

Gesunde Ernährung

- Thematisieren im Unterricht
- 1x pro Woche in der Klasse gesundes Frühstück
- 1x pro Monat gesundes Frühstück für die ganze Schule mit Frühsport

Bewegter Unterricht

- Offene Unterrichtsformen
- Flexible Möbel
- Arbeiten im Sitzen/Stehen /Liegen
- Bewegungspausen (Yoga-, Rücken-, Entspannungsübungen)

Sportunterricht

- Unterricht nach schuleigenem Sportarbeitsplan
- Abwechslungsreiche Materialien für den Sportunterricht
- Arbeitsgemeinschaften zu verschiedenen Sportarten
- Schwimmunterricht im 2. und 4. Schuljahr
- Außerschulische Sportarten (Eislaufen, Inline-Skaten, Bouldern)

Bewegte Pausen

- Bewegungspausen im Unterricht
- Gestalteter Schulhof
- Organisierte Pausenspiele
- Spielcontainer für die Ausleihe von Spielgeräten

Teilnahme an Sportwettkämpfen

- Schwimmwettkämpfe
- Fußballturniere
- Handballturniere
- Basketballturniere
- Tanzfest
- Vielseitiger Mannschaftswettbewerb
- etc.

Bewegtes Lehrerzimmer

- Bewegung als ein Punkt auf jeder Konferenzordnung
- Gemeinsame Sportaktionen

Bewegte Schulaktionen

- Sponsorenläufe
- Waldlauf
- Sportfest (Bundesjugendspiele)
- Alternatives Sportfest
- Bewegung und Ernährung als Motto bei Schulfesten
- Teilnahme am Fliz-Mobil
- Gesundheit als Thema in der Elternbildung



DKMS-Typisierung

OberstufenschülerInnen engagieren sich!

Relikurse des zwölften Jahrgangs führen eine DKMS-Typisierungsaktion zugunsten der kleinen Lara durch

Hintergrund:

Nur 30 Sekunden dauerte der Wangenabstrich mit dem Wattestäbchen, aber diese 30 Sekunden können ein Leben für einen anderen Menschen bedeuten.
Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Leukämie. Für viele Leukämiepatienten besteht die einzige Hoffnung auf Heilung in einer Stammzellenspende. Die Wahrscheinlichkeit, einen passenden Spender zu finden, gleicht der Suche nach der sprichwörtlichen „Stecknadel im Heuhaufen“. Genau deshalb ist die Registrierung möglichst vieler Personen ausgesprochen wichtig.



Durchführung

Das Vorhaben wurde in den Religionsunterricht des 12. Jahrgangs integriert. Lena Wenke besprach nicht nur die ethische Komponente einer Registrierung, sondern die Schüler erfuhren auch etwas über die Krankheit Leukämie an sich und diskutierten über das Für- und Wider einer Stammzellenspende. Auch beschäftigten sie sich mit dem Schicksal betroffener Menschen.
All dieses Wissen vermittelten die zwei 12er Relikurse ihren Mitschülern durch Plakate und Infoveranstaltungen, unterstützt durch die Oberstufenleiterin Ute Rühl, den Beratungslehrer Michael Magera und Susanne Klein (Koordinatorin beim Landesprogramm Bildung und Gesundheit und Lehrerin an der Weierheide).
Auch am „Tag der offenen Tür“ waren die Schüler nicht untätig. Kollegen und Eltern wurden informiert und der Erlös aus dem Salatverkauf und einer Spendensammlung wurde die Grundlage der fast 1100€, die am Tag der Typisierung an Herrn Dylka von der DKMS übergeben werden konnte.
Unterstützt wurden sie von Schülerinnen und Schüler der Klasse 6d, die unermüdlich mit der Spendendose auf dem Schulhof und in den Gebäuden unterwegs waren.

Ergebnisse:

In knapp 90 Minuten wurden am 1.12.14 über 150 Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Lehrerinnen der Gesamtschule Weierheide und der Gesamtschule Osterfeld, die mit über 60 SchülerInnen und der Oberstufenleiterin Gabriele Vogt und der Ansprechpartnerin des Landesprogrammes BuG Ümüt Yazar den Weg an die Weierheide fanden, typisiert.

Nicht nur dies kann als Erfolg gewertet werden. Die Schülerinnen und Schüler sind zufrieden auf das was sie erreicht haben, die Gruppe gestärkt, die Empathievermögen gestärkt und auch „Kleinen“ unglaublich stolz, dass sie so viel Geld für den guten Zweck sammelten.



Elternschule, Triple P

Wir ziehen am selben Strang

Das Triple P Erziehungstraining ermöglicht es, dass Eltern und Lehrpersonen am gleichen Strang ziehen und die SuS eine einheitliche Linie in Schule und Elternhaus erfahren.

Triple P ist ein in 25 Ländern der Erde anerkanntes und ständig evaluiertes Erziehungstraining für alle Eltern mit unterschiedlichen Programmen steigender Intensität. Es ist ein Erziehungsprogramm, das flexibel an verschiedene Versorgungsstrukturen und Bedürfnisse von Familien angepasst werden kann.

An der Lippetalschule wurden zunächst die Lehrerinnen und Lehrer geschult, bevor das Basistraining für Eltern von Kindern bis 12 Jahren und das Teenagerprogramm für Eltern von Kindern ab 12 Jahren angeboten wurde.

Der Ablauf gestaltet sich folgendermaßen:

Das Training findet in Gruppen, die sich 1x wöchentlich über einen Zeitraum von 4 Wochen in der Schule treffen, statt. Dabei bekommen die Eltern eine Vielzahl von praktischen Erziehungsfertigkeiten vermittelt und arbeiten von Anfang an an ihrer eigenen Problematik. Nach den 4 Gruppentreffen werden die Eltern weiterhin über einen Zeitraum von mindestens 4 Wochen individuell und persönlich am Telefon beraten. Triple P schreibt Eltern nicht vor, wie sie ihre Elternrolle ausfüllen sollen. Es erlaubt ihnen eigene Ziele zu setzen, die im Einklang mit ihren persönlichen Ansichten und Werten stehen um dann die Fertigkeiten auszuwählen, die ihnen helfen ihre Ziele zu erreichen. Dabei basieren sämtliche Handlungsstrategien auf einer liebevollen und dem Kind zugewandten Basis. Das Training mündet in regelmäßig stattfindenden Erziehungsgesprächskreisen, so dass sich die Eltern auch über die Fortbildung hinaus mit anderen Eltern unter professioneller Unterstützung austauschen können.

Die Grundlagen der positiven Erziehung Triple P basiert auf den folgenden fünf Prinzipien:

1. Für eine sichere und interessante Umgebung sorgen
2. Eine positive und anregende Lernatmosphäre schaffen
3. Sich konsequent verhalten
4. Realistische Erwartungen entwickeln
5. Die eigenen Bedürfnisse beachten
(vgl. www.triplep.de)

Diese Grundlagen gelten in Elternhaus und Schule.

Projektträger:

- Landesprogramm Bildung und Gesundheit (BuG)
- Lippetalschule

Kooperationspartner:

- Elternschule Soest
- Technische Universität Braunschweig: Janet Hecht und Rennee-Marie Jerzewski (Masterarbeit)

Ergebnisse:

Es zeigt sich, dass nach der Teilnahme am Elterstraining dysfunktionale Erziehungsstile der Eltern signifikant reduziert wurden.

In Bezug auf die Kurszufriedenheit berichten Eltern, dass sie "zufrieden bis sehr zufrieden" waren und die Qualität des Trainings beschreiben viele als "gut bis hervorragend".

Das Verhalten der Kinder beschreiben Eltern nach der Teilnahme als "gebessert und viel gebessert". Diese Werte werden durch einen Evaluationsbogen vor Beginn und nach Beendigung des Trainings erhoben.

Schlussfolgerungen:

Das Triple P Erziehungstraining hat sich in vielen Familien bewährt. Es hilft Stress in den Familien zu reduzieren und die elterliche Kompetenz zu stärken. Damit trägt es wesentlich zur Entwicklung und seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen bei.

Für Schule bedeutet das:

- Elternhaus und Schule ziehen an einem Strang, durch möglichst ähnliche Grundhaltung in der Erziehung, die Schüler/innen wissen „woran sie sind“.
- harmonisches Miteinander von Elternhaus und Schule, im Sinne einer wertschätzenden und liebevollen Erziehung.



Faire Schule

Training zur Sozialkompetenz

Hintergrund

Folgende Ausgangslage veranlasste uns zur Durchführung:

- Schule des gemeinsamen Lernens
- ca. 30 GL-Schüler, davon ca. 20% mit dem Förderschwerpunkt emotionale-soziale Erziehung
- steigende Anzahl der sozial auffälligen Kinder
- Schule im Innenstadtbereich

Zielstellung und Zielgruppe

- Verbesserung der Handlungskompetenz bei Konflikten
- Gewaltprävention und Gewaltintervention
- Förderung der Selbstbehauptung und des deeskalierenden Verhaltens
- Stärkung der Opfer und der Peer-Group
- Förderung der friedfertigen Einmischung und Opfervermeidung

Zielgruppe: Schüler/innen, Kollegium, OGGs-Mitarbeiterinnen und Eltern

Inhalt und Methode/Vorgehensweise:

Schülertraining:

- für alle Klassen der Schule, jeweils 6 Unterrichtsstunden
- Einführung der „Stopp-Regel“ zum Opferschutz
- durchgeführt durch Mitarbeiter des externen Kooperationspartners

ganztägige Fortbildung für das Kollegium und die Mitarbeiterinnen der OGGs:

- Praktische Übungen zum Verhalten in Konfliktsituationen
- Absprache und Abstimmung der neuen Schulregeln
- Vereinbarung von Konsequenzen bei Fehlverhalten

Elterninformationsabend, durch Mitarbeiter des externen Kooperationspartners:

- Vorstellen der Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens
- Vorstellen der neuen Regeln und ihrer Konsequenzen bei Fehlverhalten

Sicherung der Nachhaltigkeit durch Weiterqualifizierung

- Ausbildung zur „Fachkraft Gewaltprävention“

Projekträger und Kooperationspartner

Projekträger ist die Grundschule St. Michael in Arnsberg-Neheim

Kooperationspartner:

Privater Anbieter eines Coolness-Trainings für den Bereich Erziehung

Ablauf

1. Schülertraining (ab Januar 2014)
2. ganztägige Fortbildung (Februar 2014)
3. Elterninformation (Februar 2014)
4. Umsetzung im Schulalltag
5. Erste Evaluation im Sommer 2014
6. Auffrischung der Regeln und Konsequenzen in den Projekttagen zur Sozialkompetenz zu Beginn des Schuljahres 2014/2015
7. Weitere Fortbildungen einzelner Kollegen/innen zur „Fachkraft Gewaltprävention“

Ergebnisse

- Alle Lehrer/innen ergreifen nun die gleichen Maßnahmen bzw. Konsequenzen bei Fehlverhalten.
- Allen Schülern ist transparent, welche Konsequenz auf ein mögliches Fehlverhalten folgt und wie die weitere Abfolge auszieht.
- Die Konsequenzen stehen nicht mehr zur Diskussion.
- In jeder Klasse gelten dieselben Regeln, auf die auch die Fachlehrer zurückgreifen können.
- Die Eltern sind durch unser Stufenmodell informiert und wissen, welche Konsequenzen wie und wann erfolgen.

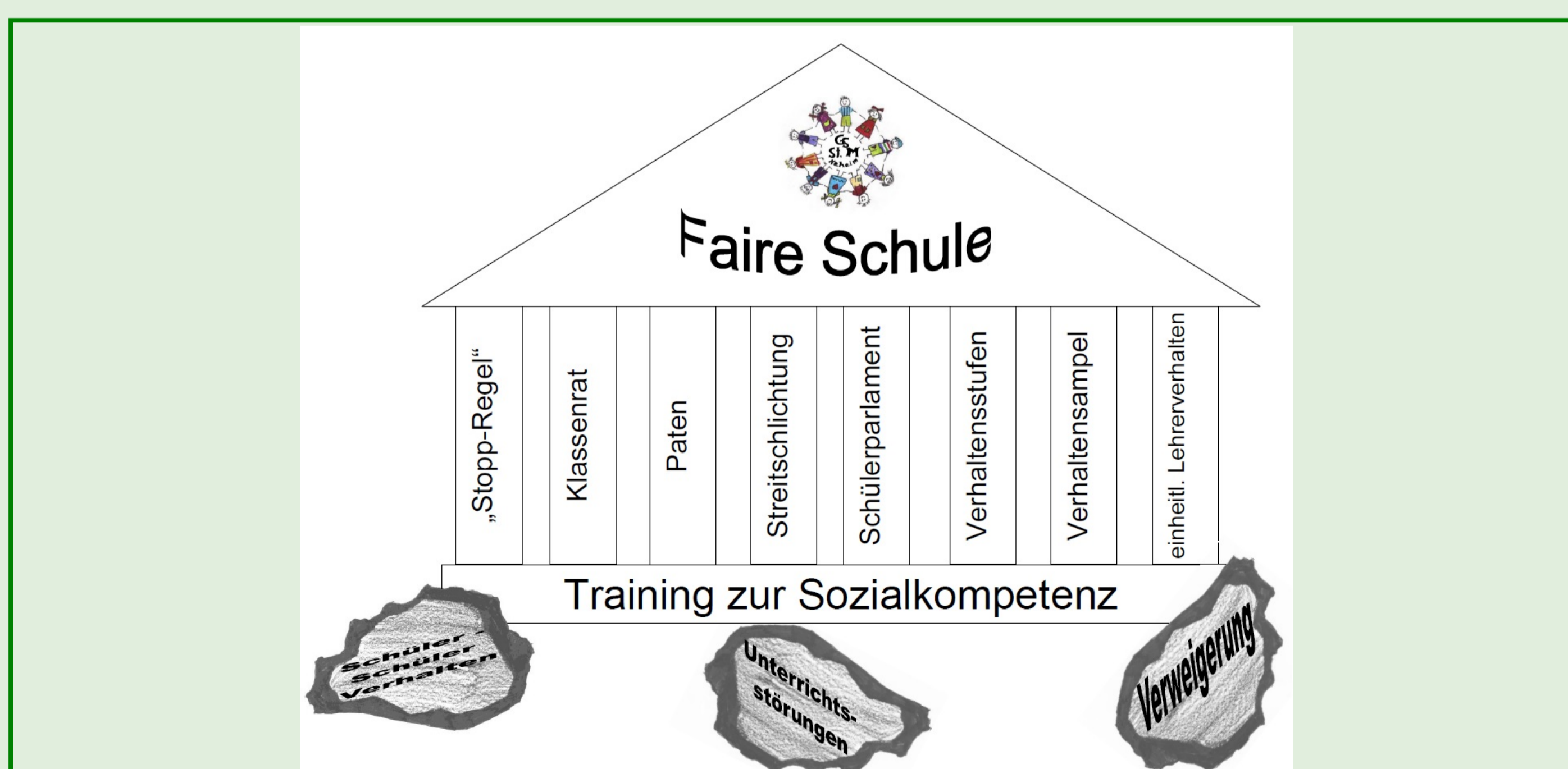
Schlussfolgerungen

Die Schüler und Schülerinnen haben

- eine Handhabe, um in Konfliktsituationen deeskalierend zu wirken, wie z.B. die „Stopp-Regel“ oder die Streitschlichtung;
- ein Forum (Klassenrat), um den Umgang mit Lob, Kritik und Empathie einzuüben;
- das Gefühl „fair“ behandelt zu werden.

Die Lehrer/innen gehen sicherer und professioneller mit Konflikten in bzw. mit der Schülerschaft um.

Sie haben eine gemeinsame Basis für Elterngespräche in Hinblick auf Fehlverhalten.



Genuss und Bewegung für das Kollegium

Weihnachtessen und Drachenboot

Ein Kollegium fühlt sich wohl: Eine Sternemenü zu Weihnachten und ein Drachenbootrennen im Herbst

Das Weihnachtessen 2014 – ein kleiner Rückblick:

Sternköche wären neidisch :
Exklusives 7 Gänge-Menü für nur 16,- Euro (all inclusive)!!!

Für das Weihnachtessen 2014 haben sich die Organisatorinnen Heike Stopfel und Viola Wingen etwas Besonderes einfallen lassen. Diesmal gab es eigentlich zwei Mottos: Klassische Weihnachten und Nichts wird weggeworfen.

Sternköche wären grün vor Neid geworden: Vorspeisenteller mit u.a. verschiedenen Wraps, gefüllten Champignons, eine feine Kartoffelsuppe, Wolfsbarsch mit Süßkartoffeln und Linsensalat, Rinderroulade mit Rotkohl und Polenta in weihnachtlichem Sterneformat, vegetarische Gnocchi mit Maronenfüllung. Als Dessert wurde Herrencrème und ein Soufflé mit weihnachtlichen Früchten geboten.



Das Drachenbootrennen Mülheim a.d. Ruhr



Mit 1:20:43 haben die Power-Elche, das Lehrerboot der GEWEI, den Pokal (1.Platz!!!) im RWW-Cup beim Drachenbootrennen in Mülheim 2014 gewonnen. Langsam macht sich alles bezahlt: die Trainingseinheiten über 9 Jahre, einen großen Stamm an Paddler im Boot, das althergebrachte Startprozedere: Attention – go und die 5 und 10 Schläge, die das Boot aus dem Wasser heben und beschleunigen – bevor es mit langen Schlägen auf die Distanz von 250 Metern geht. Die Sonne schien, das Boot war voll, viele junge KollegInnen am Start – was will die Weierheide noch mehr. OK: Es fehlten die Männer im Boot (4 Alibimänner waren dabei) und ein Trommler und irgendwie auch die langen Schläge --- aber was soll es : Wir haben den POKAL! Danke an alle Paddler und Unterstützer und an Angelika Bauer, unserer Team-Chefin, die schon jahrelange dafür sorgt, dass wir im Training bleiben!!

Organisation und Ablauf:

1. Ein passendes Motto wird gesucht
2. Ein Termin wird gesucht (meist ein Freitagabend)
3. Die Organisatorinnen Viola Wingen und Heike Stopfel hängen an jedem Standort eine Liste ein, in der sich die KollegInnen eintragen: Vorspeise, Hauptgang, Dessert
4. Die KollegInnen melden sich an und zahlen einen bestimmten Betrag, um alle Unkosten zu decken.
5. KollegInnen schließen sich zusammen, um ein bestimmtes Gericht zu kochen und treffen sich am Tag des Weihnachtessens zum gemeinsamen in der Schulküche zu kochen.
6. Das Weihnachtessen wird gekocht und anschließend gemeinsam genossen.
7. Gespült werden muss auch nicht: Von dem eingesammelten Geld können sogar noch zwei Spülhilfen gezahlt werden!

Guten Appetit!



„Helfen statt zuschauen“ Lernen im Bereich der Gesundheit

Projekt: „Für das Leben- gegen Leukämie“- Typisierung zur Stammzellspende während des jährlichen Blutspendetermins

Hintergrund:

Da immer mehr Menschen eine lebensrettende Stammzellspende benötigen, wurde im Jahr 2014 eine Möglichkeit der Typisierung zur Stammzellspende an unserer Schule eingerichtet. Jährlich organisiert das Märkische Berufskolleg des Kreises Unna einen Blutspendetermin bei dem nun zusätzlich eine Typisierung zur Stammzellspende durchgeführt werden kann.

Ziele:

- Schülerinnen und Schüler
- ...sollen sich im Bereich der Gesundheit engagieren.
 - ...sollen Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen übernehmen.
 - ...sollen selbstständig die Organisation und Durchführung eines komplexen Gesundheitsprojektes übernehmen.

Vorgehensweise:

Ideenfindung: Im Fach Gesundheitswissenschaften lernen Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule und Höheren Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen verschiedene Krankheitsbilder und dessen Therapiemaßnahmen kennen. Besonders das Krankheitsbild der Leukämie beschäftigte die Lernenden, so dass im Kurs das Bedürfnis nach mehr Aufklärung und sozialem Engagement entstand. Gemeinsam wurde die Erweiterung des jährlichen Blutspendetermins um die Möglichkeit der Stammzellspende initiiert.

Planung und Durchführung: In der Planungsphase bildeten die Projektklassen verschiedene Arbeitsgruppen mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten. So waren einige Gruppen für die Außendarstellung mit der Erstellung von Presseartikeln, Flyern und Fotos zuständig, andere organisierten die Spendenakquirierung inklusive Formschreiben und Kuchenverkauf. Eine weitere Gruppe widmete sich der Aufklärung ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler in Form von Infowänden und Klassenrundgängen.

Evaluation: Am Blutspendetermin führten die Projektklassen Befragungen bei den Spendenwilligen durch.

Projekträger und Kooperationspartner:

Das Projekt wurde unter der Trägerschaft des Kreises Unna in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz Unna (DRK) und der Westdeutschen Spenderzentrale (WSZE) durchgeführt.



Ergebnisse:

Es nahmen ca. 100 Schülerinnen und Schüler an der Blutspendeaktion des Märkischen Berufskollegs des Kreises Unna teil und ließen sich größtenteils als Stammzellspender registrieren.

Viele Schülerinnen und Schüler bedankten sich für die gute Information und gaben an, ab nun regelmäßig Blutspenden zu gehen und auch Freunden und Bekannten über die Möglichkeit der Typisierung zur Stammzellspende zu berichten. Alle gaben an, dass es ein gutes Gefühl war anderen Menschen helfen zu können.

Die am Projekt teilnehmenden Klassen sammelten zugunsten der WSZE Spendengelder in Höhe von 1151€! Das Dankeschreiben der Kooperationspartner wurde für alle sichtbar auf der Homepage und durch Aushang in der Schule veröffentlicht.

Schlussfolgerungen:

Die hohe Teilnahmebereitschaft in der Schüler- und Lehrerschaft zeigte den Projektklassen, dass durch ihr Engagement eine große Anzahl an Menschen auf die Typisierung zur Stammzellspende aufmerksam gemacht werden konnte.

Durch ihren Einsatz haben sie dazu beigetragen, dass in Zukunft mehr Menschenleben gerettet werden können.

Eine Weiterführung des Projektes ist geplant, da Institutionen wie das DRK oder die WSZE begeistert waren von der Mitarbeit und der sozialen Verantwortung unserer Schülerinnen und Schüler.



Märkisches Berufskolleg
des Kreises Unna
Berufliches Gymnasium / Schulen für Sozial- und
Gesundheitswesen & Ernährung und Hauswirtschaft

WSZE

**Deutsches
Rotes
Kreuz**
Aus Liebe zum Menschen.

Die Klassen **BFS 12 A/ FOS 12 B**

laden euch herzlich zur Blutspende und
Typisierung am 12.12.2014 ein.

Informationen über die Knochenmark-
spende und die dazu gehörige
Typisierung
findet in der Cafeteria statt.
Das Motto lautet:

**Für das Leben-
gegen Leukämie!**



Spendendose!! Spendendose!! Spendendose!! Spendendose!!

Für das Leben -
gegen Leukämie!

Märkisches Berufskolleg
des Kreises Unna
Berufliches Gymnasium / Schulen für Sozial- und
Gesundheitswesen & Ernährung und Hauswirtschaft

BFS 12 A/ FOS 12 B

WSZE **Deutsches
Rotes
Kreuz**
Aus Liebe zum Menschen.

Spendendose!! Spendendose!! Spendendose!! Spendendose!!

ICH bin ICH und kann mit Kanjer ICH bleiben

Ein Mutmach-Training für Vertrauen und Respekt

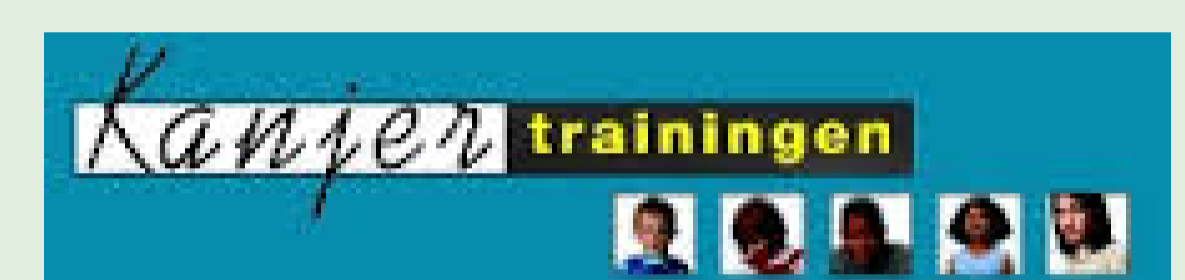
Migration und häusliche Gewalt

Die Lebenswirklichkeit unserer Grundschüler im sozialen Brennpunkt Baumheide (85 % Migrantenanteil) ist von Gewalterfahrungen in der täglichen Umwelt und im häuslichen Bereich geprägt. Viele unserer Schüler migrieren aus Krisengebieten. Gewalt wird von zahlreichen Eltern und Kindern als normale Strategie zur Durchsetzung der eigenen Wünsche akzeptiert.

Projekträger ist das Institut für Kanjer-Training NL

Die Wellbachschule in Bielefeld ist Kooperationspartner

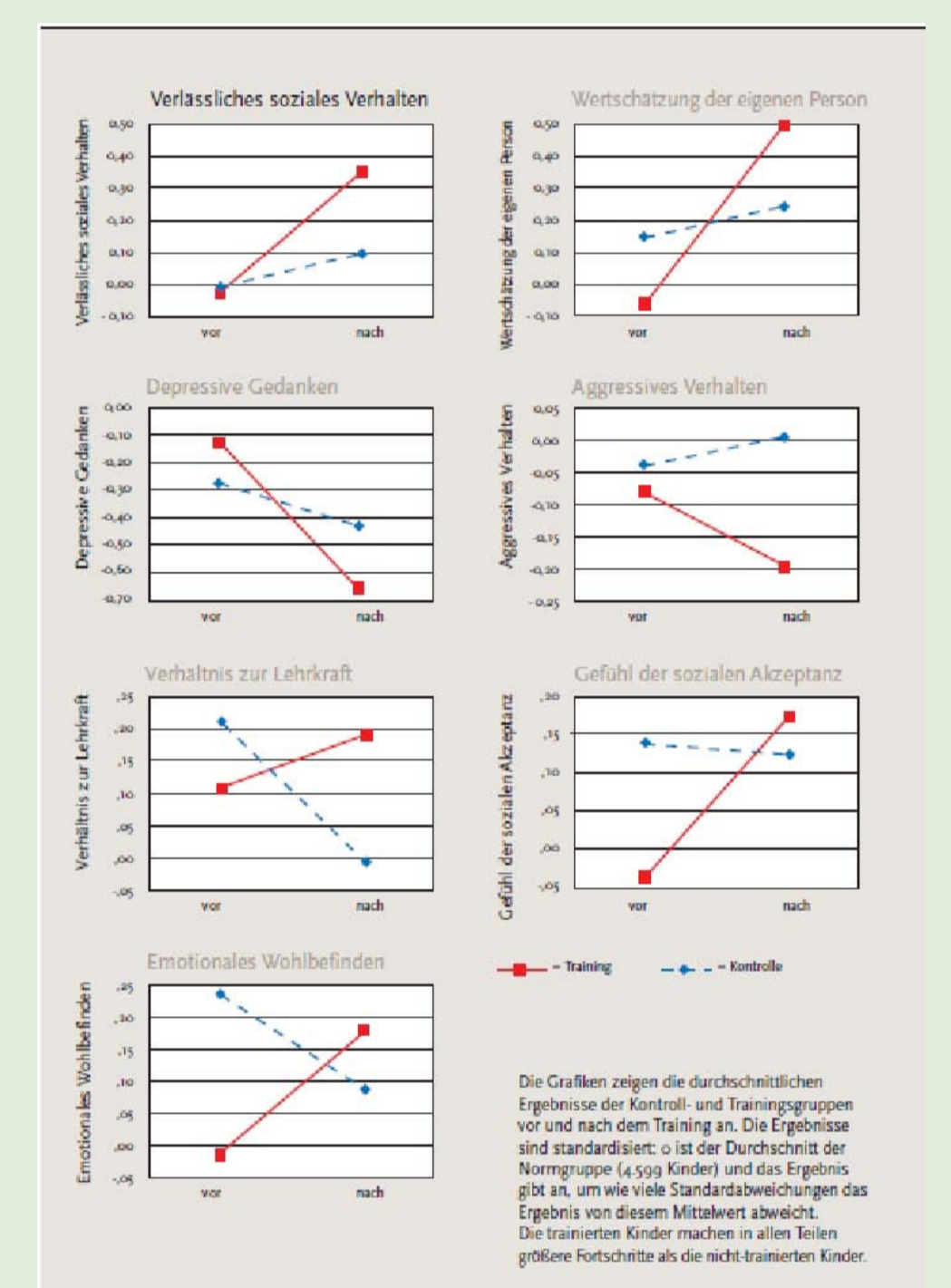
Institut für Kanjer-Training
Edvard Munchweg 41
1328 MB Almere
info@kanjertraining.nl



Wer hat noch den Mut, zu erziehen ?

Das Mutmach-Training geht davon aus, dass eine gute Erziehung auf die wesentlichen menschlichen Werte: Liebe, Vertrauen, Mitleid, Zuwendung, Verantwortung und Verbundenheit ausgerichtet ist. Die Authentizität, die ein Kind entwickelt, ist auf das Leben gerichtet: **Traue dich zu leben! Traue dich froh zu sein! Liebe das Leben!**

Ist das Mutmachtraining effektiv?



Die vier Verhaltenstypen im Mutmach-Training

Das Mutmachtraining arbeitet mit vier Verhaltenstypen:



Der Mutmacher (Der Tiger)

Ein Mutmacher bist du, wenn du tust, was wirklich zu dir passt. So bist du am nettesten.

Er denkt gut über sich und gut über andere Personen.



Der Affe

Der Affe verhält sich verantwortungslos. Gern macht er sich über andere lustig.

Sein Selbstbild ist: Ich bin nichts wert, aber du bist auch nichts wert. Der Affe ist häufig ein Mitläufer des Fiesvogels.



Der Hase

Das Kaninchen symbolisiert das schüchterne Kind, das immer allen alles recht machen will. Das Kaninchen traut sich nicht, Ärger zu fühlen und zu äußern. Es kann nicht angemessen reagieren.

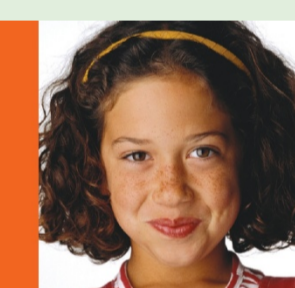


Der Rüpel (Der Fiesvogel)

Dem Rüpel geht es ums Gewinnen oder Verlieren. Er hat von sich selbst und anderen ein negatives Bild. Er lügt häufig oder manipuliert.

Diese Regeln bestimmen jetzt unseren Umgang

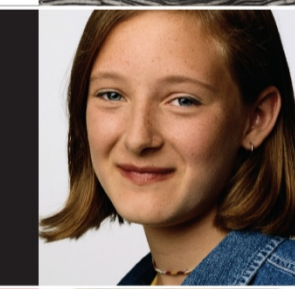
Wir vertrauen einander



Wir helfen einander



Keiner ist der Bestimmer



Wir lachen niemanden aus



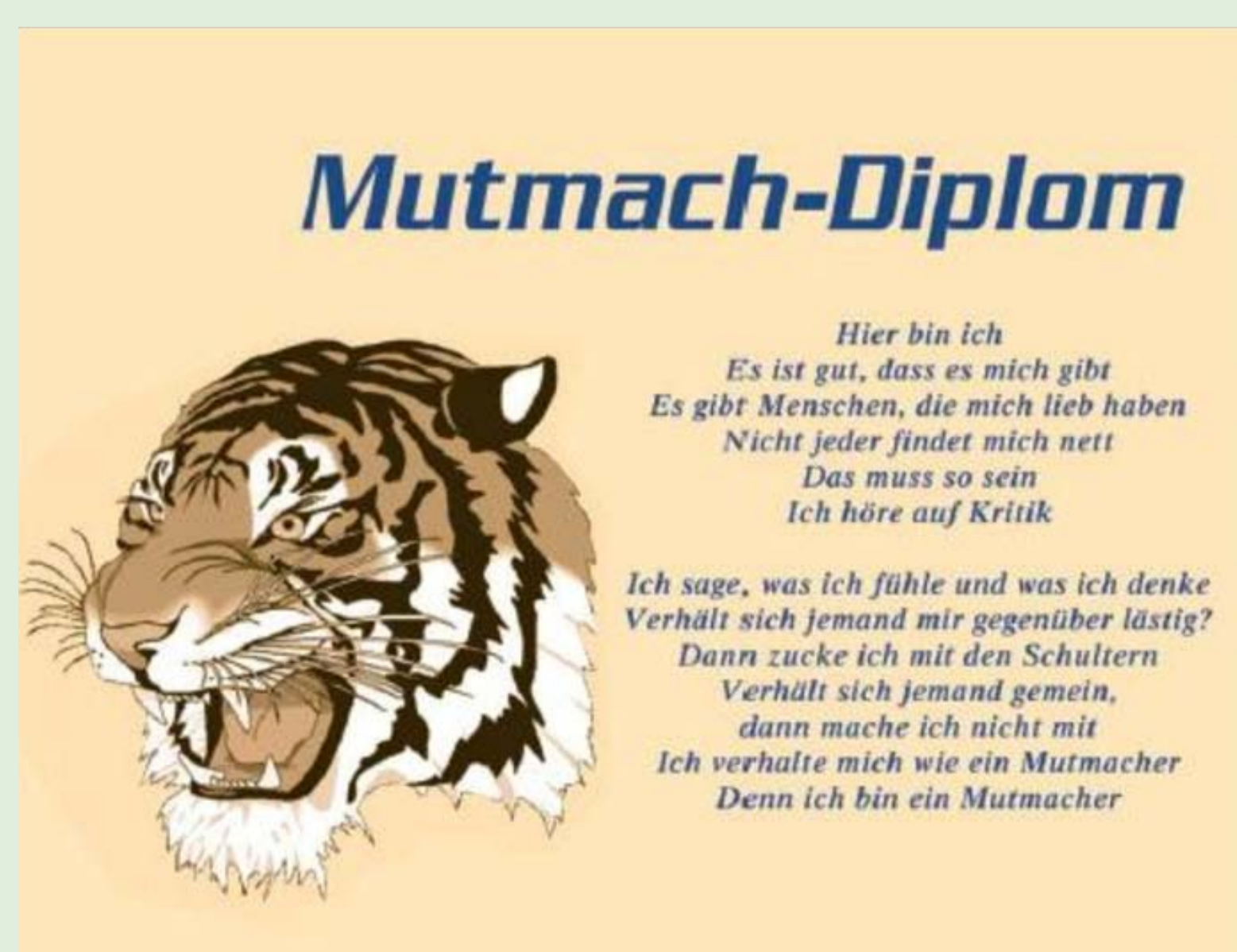
Keiner macht sich klein



Möchten Sie mehr über Kanjertraining erfahren? Besuchen Sie die Website www.kanjertraining.nl E-Mail: info@kanjertraining.nl Telefon: (0031) 36 548 54 05



ICH bin ICH



Vier Jahre Mutmach-Training

Vier Jahre Mutmach-Training hat schon viel bewegt an der Wellbachschule. Die Trainingsstunde ist fester Bestandteil des Stundenplanes und des Schulprogramms geworden. Sicher können noch nicht alle Kinder stets auf die angebotenen guten Vorbilder zurückgreifen. Erleben sie doch in ihrer täglichen Umwelt oft weniger gute Verhaltensvorbilder. Sie haben aber stets die Wahl, welche Kappe sie tragen möchten. Unsere Schule ist wesentlich ruhiger und der Umgang miteinander ist netter geworden. Darüber freuen wir uns.

Ich bin stark, ich traue mich was!

Grundschulprojekte für die Jahrgangsstufe 3

Förderung von Kommunikation und Kooperation, Entwicklung von Teamfähigkeit, Transparenz eigener Ressourcen, Fördern von eigenen Stärken

Was ist stark?

Auseinandersetzung über Begrifflichkeit

Körperliche Stärke soziale Stärke

warming up - Partnerübungen

Abbau von Blockaden Förderung der Freiwilligkeit

Händeklatschen

Der scharfe Blick – Kontaktaufnahme/Kommunikation

Der weiche Blick – Wahrnehmung des Raumes/der Situation

Das Projekt ist konzipiert für Grundschüler der Klasse zur Förderung eigener Stärken im Kontext von Konfliktbewältigung

Themenschwerpunkte

- Selbstbehauptung
- Selbstbewusstseinsstärkung
- Selbsteinschätzung
- Strategieentwicklung

Spiele zur Förderung des Reaktionsvermögens Freude und Spaß

Beispiele:

Einkreisen – Gruppe fängt ohne Berühren eine/einen

Schüler/in durch taktisches Einkreisen

Linienfangen in Gruppe - Absprachen

Durch den Raum laufen – sich ein Paar Schuhe eines/r

Anderen aussuchen – nicht aus dem Blick lassen/nicht

aus dem Blick verlieren – sich weiter bewegen durch

den Raum – ein zweites Paar Schuhe aussuchen und

nicht aus dem Blick verlieren – jetzt ein gleichseitiges

Dreieck konstruieren mit den zwei Paar Schuhen und

den eigenen Paar Schuhen – sich so lange bewegen bis

das Dreieck zum Stillstand kommt und es geschafft ist.

Systemischer Ansatz – einer/eine bewegt sich – alle

bewegen sich – alle gehören zum System! Wie bewegen

wir uns? Wie bewegen wir die anderen? Wie bewegen

sie uns? Was bewegt uns?

Vertrauen aufbauen / miteinander arbeiten

Grenzen anderer wahrnehmen

Reflexion

Zielorientierung Standpunkterarbeitung

Was haben wir gemacht?

Warum haben wir die Übung gemacht?

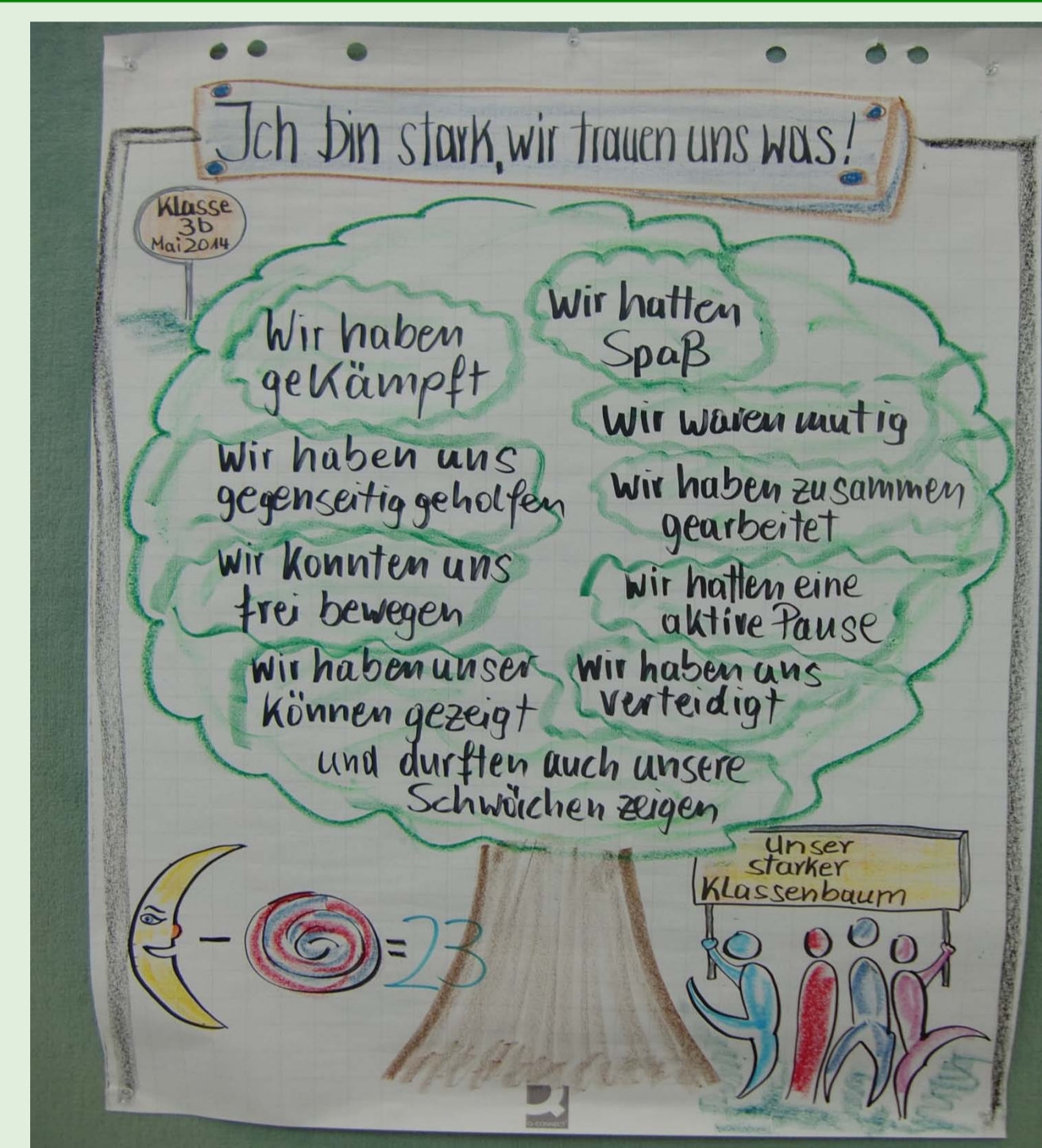
Waren wir mit dem Ergebnis zufrieden?

Die Schule Vonderort arbeitet zusammen mit
Heinz Kirchner, Stauer Weg 47, 32130 Enger

Fon 05224-986435 Fax 05224-986436

Email info@kijo-online.de

www.kijo-online.de



Ergebnisse :

Weicher/scharfer Blick Wahrnehmung der Situation
Wahrnehmung der Grenzen anderer und der eigenen -
Verhältnismäßigkeit

Was ist stark, was bedeutet stark sein? Was macht stark? Auswertung mit den Schülern

Wie viel Finger Zufriedenheit? Von 1 – 10 Finger (1 Finger 10% - 10 Finger 100% Zufriedenheit) (Siehe Baumdiagramm)

Reflexions- und Transferarbeit

Meta-Reflexion

Inhalte: **Konfliktbewältigung**

Zielorientierung Ich - Wir

Das Projekt hat sich in unserem Schulprogramm etabliert.

Lehrer, Schüler und Eltern sind von den Auswirkungen des Workshops auf die Kinder positiv überrascht.

Heinz Kirchner ist mit seinem Stärkungsprogramm jedes Jahr im 3. Schuljahr in der Schule Vonderort Bottrop präsent, um Kindern zu helfen ihre Persönlichkeit zu entwickeln und eigene Ressourcen zu erkennen und zu nutzen.



Schule im UFO
Schule des Kreises Mettmann

Lernen und Arbeiten auf dem Bauernhof

Handlungsorientiertes Angebot / Erfahrungen in der Natur

Vermittlung von gesundheitsbewusster-naturverbundener Lebens- Arbeits- und Ernährungsweise

Hintergrund/Projektbeschreibung:

Die Kinder unserer Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung sollen naturnahe Erfahrungen sammeln, da sie zu einem großen Teil in einem sozialen Umfeld aufwachsen, welches geprägt ist von Arbeitslosigkeit, niedrigem Familieneinkommen, niedrigem Bildungsstand, wenig gesundheitsbewusster Lebens-Ernährungsweise, Zuwanderungshintergrund, starke Belastung durch Trennungsgewalt-Missbrauchserfahrungen u.a. traumatische Erlebnisse.

Vermittlung und Erfahrungen sammeln bei naturverbundener Lebens-Arbeits-Ernährungsweise bei der Mitarbeit auf einem Biobauernhof)

Eine Förderschulkasse (Jahrgang 4/5) erlebt gemeinsam wie Tiere versorgt werden, Nahrung angebaut, geerntet und zubereitet wird und arbeitet bei allen anfallenden Arbeiten aktiv über ein Jahr einmal wöchentlich mit. Die Kinder erleben die Natur, Tiere, natürliche Materialien und Lebensmittel und erfahren sich als produktiver Teil einer Gemeinschaft.

Wöchentliche Fahrt mit unserem Schulbus zum Örkhof, gemeinschaftliches Arbeiten nach Anleitung und in Absprache mit dem Bauern und der Hofmitarbeiterin

Je nach Jahreszeit und anliegenden Arbeiten: Holz hacken, stapeln, Zaun reparieren, Äste schneiden, Bäume beschneiden, Bäume pflanzen ua. Waldpflegetätigkeiten, Holunderblüten sammeln und daraus Sirup herstellen, Obst ernten, entsaften, Kartoffelpflanzen pflegen, Kartoffeln und anderes Gemüse ernten, Hühnerstall ausmisten, Kuhstall ausmisten, Hofreinigung, Tiere auf Weide führen, füttern, Zwiebeln putzen, Gemüse waschen und für den Verkauf sortieren, Arbeit im Gewächshaus, Unkraut entfernen zwischen den Salatpflanzen, Beerenbeeten etc., Feuer machen und darauf Stockbrot herstellen, Sahne und Butter selbst herstellen, Kräuter verarbeiten usw. Dabei steht auch immer der Kontakt zu den Tieren (Hühner streicheln, auf den Schoß nehmen, Kälber streicheln,) und die Weiterverarbeitung der geernteten Nahrungsmittel im Vordergrund. Am Ende der Bauernhofzeit wurde dann gemeinsam ein gesundes Frühstück hergestellt und zusammen gegessen, was den Kindern sehr viel Spaß gemacht hat.



Kooperationspartner:

Projektträger ist die Förderschule im Ufo Velbert, geleitet wird das Projekt von der Schulsozialarbeiterin und der jeweiligen Klassenleitung. Wir führen das Projekt in Kooperation mit der gemeinnützigen Hofgemeinschaft Örkhof e.V. in Velbert durch. Das Projekt wird begleitet von einer Mitarbeiterin dieser Hofgemeinschaft .



Ergebnisse:

Während des Projektes zeigte sich, wie wenig Bezug viele Kinder noch zur Natur, zu Bauernhoftieren und zur Gewinnung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln haben. Viele Gemüsesorten waren nicht bekannt oder wurden noch nie gegessen, es war auffällig, wie gerne die allermeisten Kinder die selbst geernteten und weiterverarbeiteten Nahrungsmittel gegessen haben. Das gemeinsame Essen war den Kindern besonders wichtig und darauf haben sie sich immer sehr gefreut.

Bei der Arbeit war auffällig, dass es vielen Kindern schwerfällt, sich über einen längeren Zeitraum für eine praktische Tätigkeit zu motivieren, die Anstrengungsbereitschaft ist oft gering, auch Arbeiten in Kälte, Hitze, mit unangenehmen Gerüchen etc. war für viele Kinder schwierig und unbekannt. Tatkräftiges Mitarbeiten ist vielen Kindern aus ihrem, familiären Umfeld offenbar nicht mehr bekannt.

Fazit:

Wie wichtig und beliebt dieses Projekt bei den Kindern ist, zeigte sich am Ende der Bauernhofzeit, vielen Kindern fiel der Abschied extrem schwer, sich von den Tieren zu trennen und nun nicht mehr einmal wöchentlich dorthin zu fahren, machte die Kinder traurig und wehmütig. Die erlernten Dinge (wie selbst Butter/Sahne herstellen, Kräuterquark machen, Obstsalat herstellen, Kartoffelkäse herstellen etc.) wollen sie im kommenden Schuljahr im Hauswirtschaftsunterricht weiterführen. Das Projekt war sehr erfolgreich, kein Kind hat sich dauerhaft verweigert oder die Zeit nicht insgesamt sehr genossen. Aus diesem Grund wird das Projekt im kommenden Schuljahr in Zusammenarbeit mit der Hofgemeinschaft weitergeführt.

Professionelles Deeskalationsmanagement

„Der Mensch wird erst in seiner Beziehung zu anderen Menschen zum Menschen, denn das Besondere am Menschsein sind seine Beziehungsfähigkeit und Beziehungsbedürftigkeit“ (GERSPACH, Zit. N. MICHELS 2008)

Gehäuftes herausforderndes Verhalten der Schülerinnen und Schüler fordert eine angemessene Reaktion

Lehrerinnen und Lehrer sowie die Integrationskräfte sollen in die Lage versetzt werden, mit herausfordernden Verhaltensweisen angemessen umzugehen.

Lehrkräfte und auch Integrationskräfte sollen im professionellen Deeskalationsmanagement geschult werden.

Eskalationen sollen im Vorfeld erkannt und nach Möglichkeit vermieden werden.
In einer Eskalation sollen die Lehrkräfte sicher und angemessen reagieren können.
Nach einer Eskalation erhalten die Betroffenen auf Wunsch eine qualifizierte Nachsorge.

Das Deeskalationstraining

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlernen Grundlagen und Techniken zur Verhütung beziehungsweise Vermeidung von Gewalt und Aggressionen.
Darüber hinaus setzen sich die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer professionell mit den Facetten der Gewaltthematik auseinander.
Die Schulung umfasst vier Blöcke mit je acht Stunden.
Es gibt sowohl theoretische als auch praktische Übungsanteile.
Obligatorisch findet jedes Jahr ein Nachtraining in Deeskalationstechniken statt. Im Nachtraining werden die kommunikativen/verbalen Deeskalationstechniken sowie die Flucht-, Körper- und Abwehrtechniken aufgefrischt beziehungsweise vertieft. Praktische Erfahrungen aus dem Einsatz der Deeskalationstechniken fließen in die Nachschulung ein und bereichern diese.



Die Laurentius-Schule wird bei der Durchführung des Professionellen Deeskalationsmanagements von der Caritas Wohnen und Werkstätten gGmbH unterstützt

Im Rahmen der Maßnahme arbeitet die Laurentius-Schule eng mit dem Heilpädagogischen Therapie und Förderzentrum St. Laurentius-Warburg zusammen. Die Deeskalationstrainer wurden am Institut für professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa®) ausgebildet.

Ziele

- Entstehen von Gewalt und Aggression bereits im Vorfeld verhindern (Primärprävention)
- Professioneller Umgang mit (unvermeidbaren) Erregungszuständen von Schülern (Deeskalationstechniken – Sekundärprävention)
- Nachbearbeitung von gewaltsamen Vorfällen beziehungsweise Übergriffen und angemessene Begleitung von betroffenen Lehrkräften und Schülern (Tertiärprävention)
- Kollegiale Ersthilfe (psychisch)

Themen

Stufenmodell der Deeskalation

- Verhinderung (Verminderung der Entstehung von Gewalt und Aggressionen)
- Veränderung der Sichtweisen und Interpretationen aggressiver Verhaltensweisen
- Verständnis der Ursachen und Beweggründe aggressiver Verhaltensweisen (entwicklungs-)psychologische Hintergründe und Modelle
- Kommunikative Deeskalationstechniken im direkten Umgang mit hoch angespannten Schülern
- Schonende Abwehr- und Fluchttechniken bei An- und Übergriffen
- Professionelle Nachbereitung von Vorfällen mit dem Ziel der Tertiärprävention
- Kollegiale Ersthilfe und Nachsorge
- Rechtliche Fragen

Die Umsetzung des professionellen Deeskalationsmanagements verändert die Haltung/Kultur aller Beteiligten und fördert die Resilienz

- Hinschauen statt Tabuisierung
- Sensibilisierung für konstruktive Kommunikations- und Handlungsmuster
- Alle am Schulleben beteiligten Personen sind betroffen und profitieren davon!

Rücksicht macht Schule

- mehr als nur eine Maßnahme -

Es handelt sich hier um ein Bündel von Maßnahmen, dass Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen durch die ganze Schullaufbahn begleitet:

Die Vier Leitlinien unserer Schule

1. Die Gesamtschule Borbeck erzieht zu einem friedlichen Miteinander in unserer demokratischen Gesellschaft.
2. Leben und Lernen an der Gesamtschule Borbeck fördert den verantwortlichen Umgang mit sich selbst, mit den Anderen und mit der Umwelt.
3. Die Gesamtschule Borbeck öffnet sich außerschulischen Lern- und Lebensräumen.
4. Die Gesamtschule Borbeck fördert selbständiges und selbstorganisiertes Lernen.

Aktivitäten im 5. Jahrgang:

- Wir lernen und kennen, Wiluk- Woche
- Projekttag Rücksicht Macht Schule I
- Fachübergreifendes Projekt: "Stark werden – nein sagen",
- Offene Angebote und Arbeitsgemeinschaften vorzugsweise musikalischer und sportlicher Art zur Selbstbehauptung

Aktivitäten im 6. Jahrgang:

- Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der Einschulungsfeier für die neuen Schüler
- Projektwoche "Junge – Mädchen: Wer hat es besser?"
- Abbau von Vorurteilen gegenüber dem allgemein Fremden durch Autorenlesungen und Gesprächskonzerte in der Schule

Aktivitäten im 7. Jahrgang:

Im Kernunterricht werden die bereits in den Vorjahren behandelten Bausteine zur Gewaltprävention zirkulär weiterentwickelt:

- Rücksicht Macht Schule II - 2tägiges Deeskalationstraining für jede Klasse (Zwei Kolleginnen sind ausgebildete Deeskalationstrainerinnen) für alle Klassen im Jugendzentrum ; Projektwoche Dore-Jakobs-Schule
- Einwöchige Erlebnispädagogische Klassenfahrt nach Hinsbeck

Aktivitäten im 8. Jahrgang:

- "Gewalt in der Gesellschaft" (fächerübergreifendes Projekt)
- Deeskalationstraining
- Anti-Mobbing-Programm,
- Aufnahme sozialer Dienste

Aktivitäten im 9. Jahrgang:

Rücksicht Macht Schule III im Rahmen einer Projektwoche zur Berufswahlorientierung

Aktivitäten im 11. Jahrgang:

Rücksicht Macht Schule IV dreitägige Kennenlernfahrt / Kooperationsfahrt in die JH St. Altfried in Kettwig.

Jahrgangsübergreifende Maßnahmen

Mediencouts

Ausbildung weiterer Scouts:

- AG montags in der Mittagspause
- Workshop-Wochenende mit LAN-Party
- Expertenausbildung für die einzelnen Themenschwerpunkte
- Meds-Ausweise mit Spezialgebiet

Arbeit der Scouts:

- Planung und Durchführung von jahrgangsbezogenen Workshops über das Jahr verteilt in Absprache mit den jeweiligen Teams (JG 5-12 Social Communities)
- Informationsabend(e) für die Eltern der Jahrgänge
- Nutzung der schulinternen Wikiplattform
- Raumanbindung an SLZ (Selbstlernzentrum); hier: Sprechstunden und Übersicht über Angebote der Meds (Möglichkeit zur Selbstinformation für Schüler)
- Multiplikatoren für das Kollegium, Fortbildung anderer Schulen

• Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Die Teilnahme erfolgt auf Initiative der SV, die die Projekttagge selbständig organisiert und durchführt.

• Teilnahme und Bewerbung an „Schule mit Vielfalt“

• Jahresabschlussfeiern als Raum für die Würdigung der Leistungen, die im Verlauf des Schuljahres erbracht wurden.

• öffentliches Auftreten in der Klasse, Schule und im öffentlichen Raum

• Arbeitsgemeinschaften und offene Angebote entfalten und fördern Selbstsicherheit

• Wertschätzung in der Kommunikation als Thema im Unterricht, in den Orientierungsstunden und im Rahmen von Projekttagen.

• Verkehrssicherheitstraining von Jg. 5-12

• Dienste für die Gemeinschaft

- Sporthelferausbildung
- Schüler/-innen als AG – Leiter/-innen
- Sanitätsdienst
- Schülercafé
- Ordnungsdienste (Klasse, Mensa, Toiletten, Hof etc.)

Schulklima am Kuniberg Berufskolleg

Bildung einer Schulgemeinschaft

Respektvoller und wertschätzender Umgang
 Lernfreundliches Umfeld

Voraussetzungen

- Transparente Regeln und Verfahrensweisen
- Klare Kommunikationsstrukturen
- Unterstützungs- und Begleitungsangebote
- Personelle und zeitliche Ressourcen durch Schulleitung
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- ...

Umsetzung

- Lernberatung
- Teamtraining & Soziale Trainings
- Berufs- und Lebenswegplanung
- Kollegiale Fallberatung
- Mediationen
- Planungs- und Entwicklungsgespräche
- Feedbackkultur
- Unterrichts- und prozessbezogene Schulungen von Lehrkräften
- Individuelle Beratung
- Gewalt-, Medien- und Suchtprävention
- ...

Respektvoller Umgang Miteinander am Beispiel der Handelsschule

Anlass: Heterogenität der Schülerschaft in der Handelsschule

Ziel

- Steigerung des Gemeinschafts- und Selbstwertgefühls
- Wahrnehmen von Stärken und Schwächen
- Steigerung des Durchhaltevermögens
- Verfestigen von gesellschaftlichen Normen und Werten

Projekte

- Kennlerntage mit Teamtraining
- Berufliche Sozialkompetenz
- Gestaltungs- und Verhaltenstraining
- Planungs- und Entwicklungsgespräche
- Gesundheits-, Sucht- und Gewaltprävention

Einführungstage mit Teamtraining

- Kennenlernen der neuen Schule
- mehrtägige kaufmännische Lernaufgabe
- Teamfähigkeit und die Verhaltensweisen in der Lerngruppe



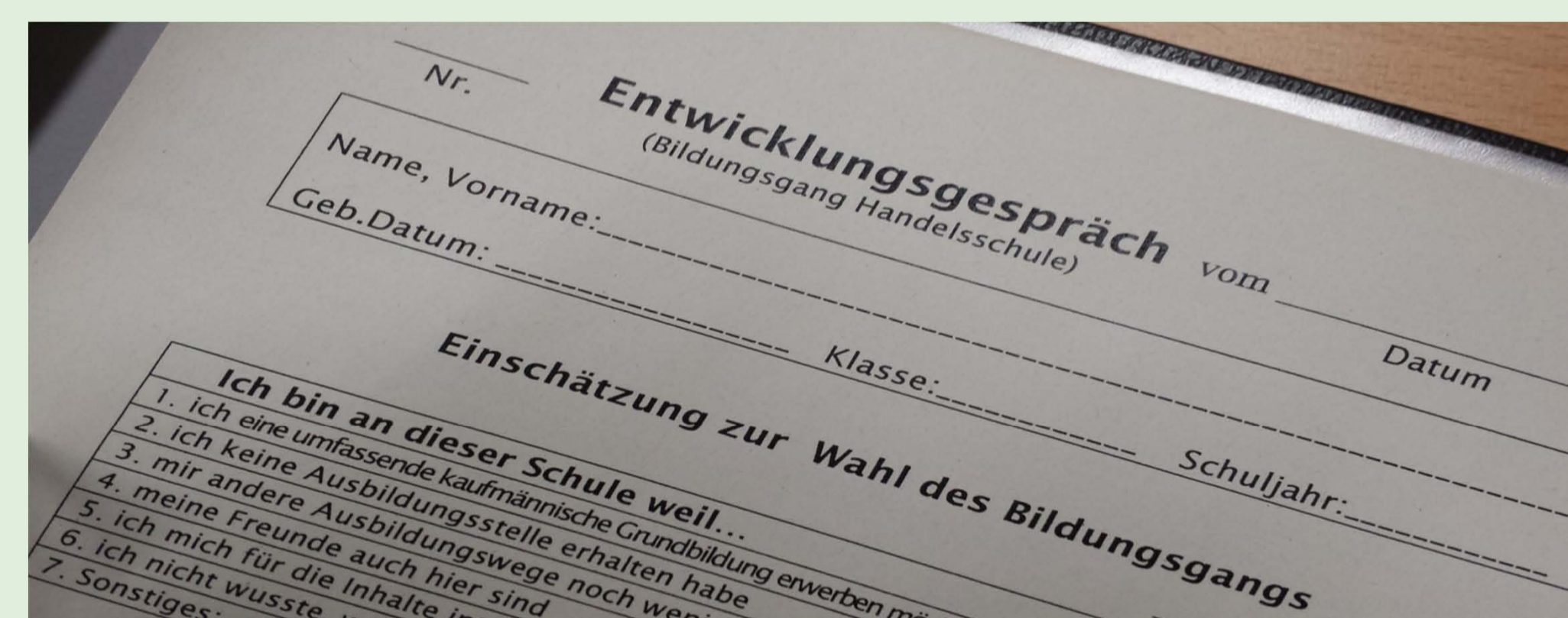
Kurs Berufliche Sozialkompetenz

- Auseinandersetzung mit Erwartungen
- Eigene Verhaltensweisen
- zivilisatorischen Standards



Planungs- und Entwicklungsgespräche

- Ergebnisse Förderkonferenzen und Einschätzungen der Lehrer
- Fragebogen bzgl. der eigenen Wahrnehmung
- Verpflichtend für alle Schüler



KreativZentrumVest – Rythmusprojekt

- Welt des Rhythmus, des Klangs und der Bewegung
- Kreativität und Körperlichkeit
- Ausdauer und Durchhaltevermögen





Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen
Sekundarstufen I und II

Fachtagung Bildung und Gesundheit - Gesundheit und Bildung

Take-Care-Gruppe

Elterninformation zu sucht- und erziehungsrelevanten Themen

Aufbau der Gruppe

- Entstanden aus der KiSu-Gruppe (Kind und Sucht) und Weiterentwicklung zur Take-Care-Gruppe (Achtsamkeit)
- Bestehend aus engagierten Eltern, Lehrkräften und der Schulsozialarbeiterin
- Leitung der Gruppe durch eine dieser Personen

Ablauf

- Regelmäßige Gruppentreffen
- Austausch über Themenwünsche
- Referentensuche
- Terminierung des Elternabends
- Einladung der Elternschaft durch Elternbriefe und Mails

Datum	Unsere Themen	Institution
Juni 2012	Essstörungen – Wiegst du noch oder lebst du schon? (Magersucht, Bulimie)	Apothekenkammer NRW
November 2012	Rauchen und Shisha-Rauchen bei Jugendlichen	Krisenhilfe Bochum e.V.
März 2013	Medien: Handy, Internet, soziale Netzwerke	Ev. Beratungszentrum für Ehe und Familie
Januar 2014	Pubertät und was nun?	Familienpädagogisches Zentrum der Stadt Bochum
Mai 2014	Aufbau eines Rauschbrillen-Parcours auf dem Stadtteilstadt/Schulfest	Krisenhilfe Bochum
Juni 2014	Drogen und Recht	Polizei Bochum
Januar 2015	Trennung – und was „passiert“ mit den Kindern?	Familienpädagogisches Zentrum der Stadt Bochum
Geplant für April 2015	Warum unsere Kinder zu Tyrannen werden? Oder nicht!	Familienpädagogisches Zentrum der Stadt Bochum
Geplant	Mobbing	s.o.



Fazit:

- Gesundheitsförderung durch und mit Eltern
- Regelmäßiger Austausch zwischen Schule und Elternhaus

Teamgeister

Aktivitäten für ein respektvolles und gesundes Miteinander

Gemeinschaft, Kommunikation, Gefühle – soziales und emotionales Lernen ist ein wichtiger Baustein in der kindlichen Entwicklung.

Hintergrund

Aus der SEIS Umfrage 2008/2009 der Bertelsmannstiftung leiten wir unseren Entwicklungsbedarf ab. Gerade im Bereich „Wertschätzung und soziales Klima in der Schule und in den Klassen“ sind die ermittelten Werte zur Vergleichsgruppe negativ. Besonders im Unterpunkt 130 „Die Schülerinnen und Schüler akzeptieren und respektieren sich untereinander“ differieren die Werte der Schüler gegenüber denen der Eltern, der Lehrer_innen sowie den Erzieher_innen des Offenen Ganztags enorm.

Zielstellung und Zielgruppe

Teamgeister gehört zu der Gruppe der Life-Skills-Programme, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als die effektivsten Präventionsprogramme angesehen werden. Die geförderten Kompetenzen orientieren sich an den Risiken, Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben der Kinder. Die Förderung sozialer, emotionaler und kommunikativer Kompetenzen ist umso erfolgreicher,...

1. je mehr sie auf einem langfristigen, nachhaltigen Ansatz beruht. Kurzfristige Aktionen verändern in der Regel keine langfristigen Einstellungen oder Verhaltensweisen.
2. je mehr sie positive Verhaltensmodelle trainiert. Appelle sind als pädagogische Maßnahme eher kritisch zu beurteilen.
3. je mehr sie als Gemeinschaftsaufgabe aller in der Schule angesehen wird. Vieles wird leichter wenn pädagogische Grundsätze von möglichst vielen Lehrerinnen und Lehrern aktiv unterstützt werden.

Zielgruppe: Kinder im Grundschulalter und deren Familien in Zusammenarbeit mit Erziehern und Lehrern

Inhalt und Methode/Vorgehensweise

Die Martin-Buber-Schule arbeitet seit dem Schuljahr 2010/2011 mit dem Konzept von Teamgeister. Zu Beginn der Maßnahme hatten wir Ende des Schuljahres 2009/2010 eine ganztägige schulinterne Lehrerfortbildung. Ein Elternabend für die Elternschaft der ganzen Schule wurde zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 durchgeführt.

Mittlerweile sind Teamgeisterstunden fest im Stundenplan verankert. Viele verschiedene spielerische Übungen, Gespräche und Geschichten werden verwendet um die Kinder einzubinden. Die Unterrichtsvorschläge in den Lehrerbänden und den Schülerheften sind gut aufbereitet. Neben Spielen, Gruppen- und Partnerarbeit wird am Ende immer über die aktuellen Erfahrungen reflektiert. Die Kinder lernen sich selbst und andere besser kennen, entwickeln zudem mehr Selbstvertrauen und können spielerisch ihre Art zu kommunizieren trainieren.

Zu neun verschiedenen Themenbereichen (Gemeinschaft, Kommunikation, Selbstvertrauen, Gefühle, Familie, Freunde, Verschiedenheit, Gesundheit, Entscheidungen) arbeiten die Kinder wöchentlich in einer „Teamgeisterstunde“ über vier Jahre hinweg.

Für die Durchführung der einzelnen Aktivitäten werden den Kindern u. a. die Schülerarbeitshefte „Teamgeister - Aktivitäten für ein faires und gesundes Miteinander“ zur Verfügung gestellt werden. Diese dienen den Kindern und Eltern auch als Portfolio des „sozialen Lernens“, da die Hefte die Kinder jeweils über zwei Schuljahre hinweg begleiten.

Auch die Familien werden eingebunden. Immer wieder haben die Kinder während der Arbeit mit den Teamgeisterthemen die Aufgabe erhalten, den Eltern von ihrer Arbeit zu erzählen. Manchmal werden die Kinder ihren Eltern auch Fragen zu bestimmten Themen stellen. Dann haben die Eltern die Aufgabe sich Zeit zu nehmen, zuzuhören und die Fragen der Kinder zu beantworten. Damit unterstützen die Eltern ihre Kinder, die Inhalte der verschiedenen Themen zu verarbeiten und in ihren Alltag zu übernehmen.

Teamgeister-Arbeitsheft



Projekträger und Kooperationspartner

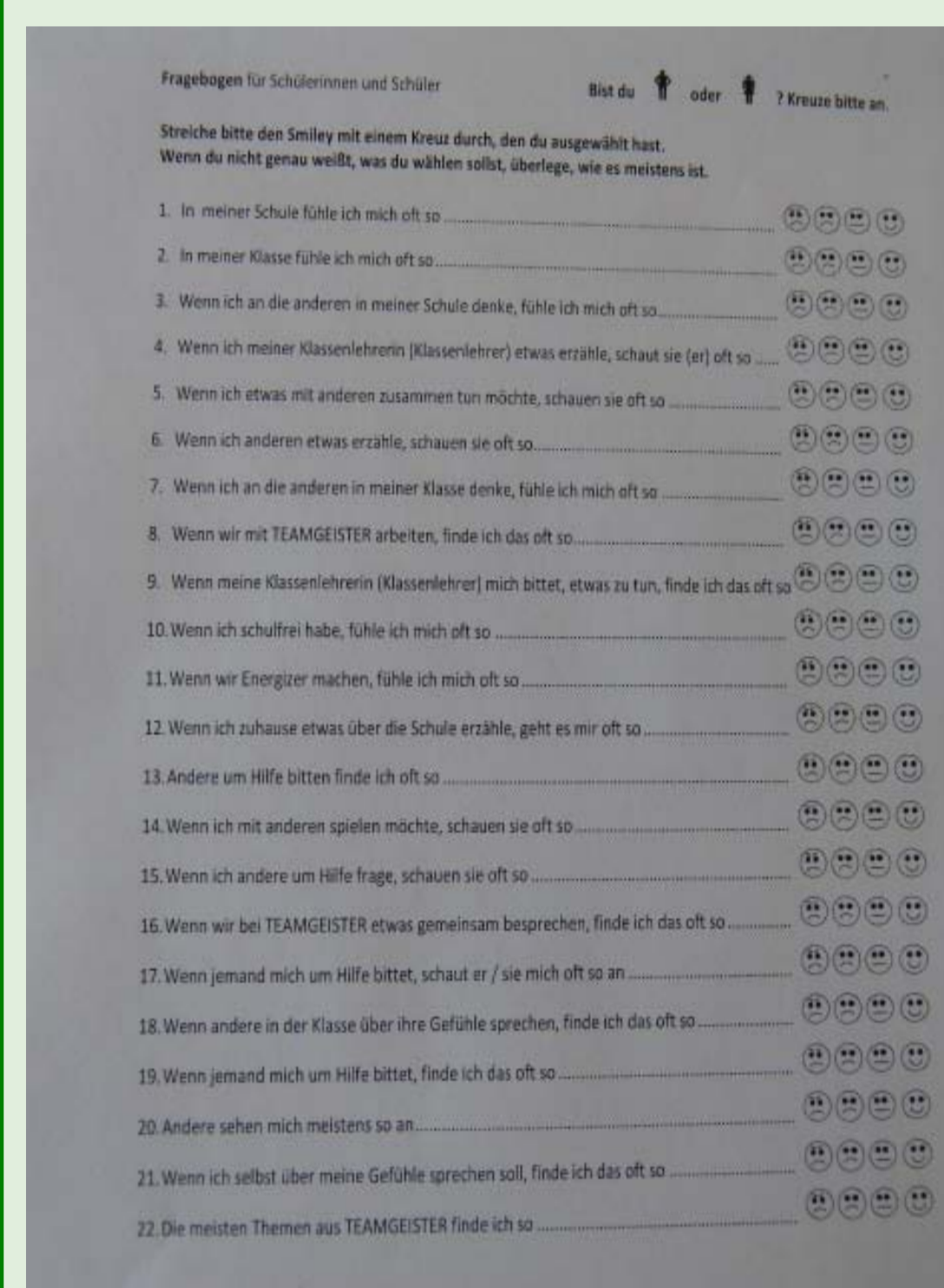
Projekträger:

Martin-Buber-Schule, 45770 Marl

Kooperationspartner:

Ellen und Heiner Wilms, TEAM S.E.L., Wilms GbR, Grauten Ihl 6, 48301 Nottuln, Telefon: 02502 227551, Telefax: 02502 227552, E-Mail: team@teamgeister-gs.de, u. a. Elternabende und Lehrerfortbildung

Auswertungen der jährlichen Klassenbefragung „Teamgeister“ aus dem Material zu Teamgeister



Kategorie	Prozent	Bewertung			
		1	2	3	4
Schule (Fragen 1, 3)					
Außerhalb der Schule (Fragen 10, 12)	Prozent	1,65	3,12	12,22	83,07
Klasse (Fragen 2, 7)	Prozent	2,32	5,66	25,55	66,04
Kooperation (Fragen 13, 15, 17, 18, 19)	Prozent	4,23	6,04	15,57	74,48
Persönliche Beziehungen (Fragen 5, 14)	Prozent	4,64	3,28	17,28	74,39
Selbstbild (Fragen 6, 21)	Prozent	8,2	7,39	20,93	63,25
Fremdbild (Frage 20)	Prozent	4,54	4,58	28,48	63,16
Beziehung zu Klassenlehrer(in) (Fragen 4, 9)	Prozent	2,66	0,72	14,9	81,63
TEAMGEISTER (Fragen 8, 11, 16, 22)	Prozent	2,96	3,37	14,81	75,75

Alle Klassenbefragungen werden zu einer Schulauswertung zusammengeführt.

Ergebnisse aus den letzten vier Schuljahren:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Auswertungen der Klassen bzw. der Schule eine stetig wachsende Zufriedenheit der Schüler untereinander und miteinander verzeichnen.

Mit Teamgeister lernen alle Kinder einen demokratischen Umgang mit Konflikten kennen, indem sie erfahren und trainieren, wie sie respektvoll miteinander umgehen und Konflikte friedlich und gewaltfrei ansprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen können.

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse bestärken uns auf unserem Weg der sozialen Erziehung, so viele Möglichkeiten und Anlässe der Stärkung und Ermutigung der Kinder wie möglich zu finden und hervorzuheben. Dies führt dazu, den Umgang mit den anderen Kindern in der Klasse nicht nur zu ermöglichen, sondern die Kinder bekommen „Geschmack“ daran, sich auf andere Kinder einzustellen und ihre Interessen angemessen auszudrücken.

Kinder lernen so, dass Unterschiedlichkeit, Buntheit und Heterogenität ihrer Klasse und ihrer Schule etwas ganz Selbstverständliches und Erfreuliches ist.



Tiergestützte Pädagogik

Schulhund Max

Ein Hund geht in die Schule

„Therapiehunde tragen keinen weißen Kittel, stellen keine Anforderungen und haben keine Erwartungshaltung. Sie nähern sich unvoreingenommen und akzeptieren jeden Menschen ohne Vorurteile. Sie schenken Vertrauen und sind vertrauenswürdig. Sie vermitteln Nähe, Sicherheit und Geborgenheit. Sie reagieren sensibel auf Stimmungen und Gefühle.

Sie motivieren zum Leben.“

Zitat von: Inge Röger- Lakenbrink, Das Therapiehundeteam: ein praktischer Wegweiser, Mürtenbach/ Eifel: Kynos 2006, S.9

Unsere Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche der Fröbelschule mit den Förderbedarfen Lernen und Emotionale- und soziale Entwicklung.
- Kinder und Jugendliche die durch verschiedene Erlebnisse Traumatisiert sind.
- Kinder mit Autismus Spektrums Störung



Was macht Max eigentlich?

- Max sorgt alleine durch seine Anwesenheit für eine angenehmere Lernatmosphäre
- Er motiviert die Kinder, da es viel leichter ist mit Max gemeinsam Aufgaben zu lösen oder ihm etwas vor zu lesen.
- Er zeigt immer ehrlich und direkt wenn das Verhalten ihm gegenüber nicht angebracht ist.
- Er nimmt jeden Menschen so an wie er ist. Ihm ist egal wie jemand aussieht



Mögliche Auswirkungen der Tiergestützten Pädagogik

- Max ist für Kinder zu denen wir nur schwer in Kontakt treten können ein „Türenöffner“.
- Das lernen von für sie schwierigem Material fällt ihnen durch Max Unterstützung viel leichter, macht sogar Spaß.
- Er gibt den Kindern Selbstvertrauen, wer einen Hund kontrollieren kann meistert auch andere Herausforderungen
- Durch das immer ehrliche Verhalten des Hundes, ist es für die Kinder leichter Kritik zu verstehen und an zu nehmen.
- Das erlernte Verhalten im Umgang mit dem Hund kann langfristig gesehen auf den Umgang mit dem Menschen übertragen werden und so gerade Kinder mit Problemen im Sozialverhalten schulen.

Unsere Schlussfolgerung:

Unser Schulhund Max ist ein für die Kinder sehr wertvolles Projekt, dass ihnen viele Möglichkeiten eröffnet. Er gibt ihnen die nötige Sicherheit die sie benötigen um den Herausforderungen des Lebens zu stellen und dabei Gesund zu bleiben. Er motiviert sie mit Spaß zu lernen und neue Wissensgebiete zu erforschen. Wir möchten Max in unserer Schule nicht mehr missen.

Zivilcourage - Wir mischen uns ein!

Zivilcourage nachhaltig auf Lehrer-Eltern-Schüler-Ebene installieren

Veränderte Schullandschaft: Ganztag, heterogene Schülerklientel, Sozialverhalten

Das Zivilcourage-Projekt ist ein Baustein der Gewaltprävention an der ORS. Durch die längere gemeinsame Zeit der SuS entstehen mehr Gesprächsbedarf und mehr Konflikte.

Techniker Krankenkasse

Sibylle Rosenberger
Kommunikationstrainerin ~ Mediatorin ~ Konfliktberaterin
www.sibylle-rosenberger.de

Zielstellung: Installieren einer Kultur des Hinschauens & Einmischens

weniger Gewalt durch bewussten, reflexiven Umgang mit Konflikten, dadurch zufriedene und selbstbewusste Kinder

Zielgruppen

↓	↓	↓	↓
Schüler-teams: ➤ Konfliktmediatoren ➤ Busbegleiter ➤ Medienscouts ➤ Klassenpaten 50 SuS	Leitungen der Unterstufenklassen 8 Lehrkräfte	Unterstufen-Klassen 261 SuS	Eltern der Unterstufenklassen ca. 250 Personen
ca. 560 Personen			

Das Projekt in Bildern



Der Elternabend „Zivilcourage fällt nicht vom Himmel“



Evaluation des Elternabends



Die teilnehmenden Schülerteams: Konfliktmediatoren, Klassenpaten, Busbegleiter, Medienscouts



Das interaktive Theaterstück: Maro bedroht Sille täglich auf dem Schulweg und erpresst Schutzgeld.



Sille ist dem stärkeren Maro ausgeliefert.



Mit Unterstützung der Klasse kann Sille sich erfolgreich wehren.

Rückmeldungen der Klassenleitungen und Schülergruppen:

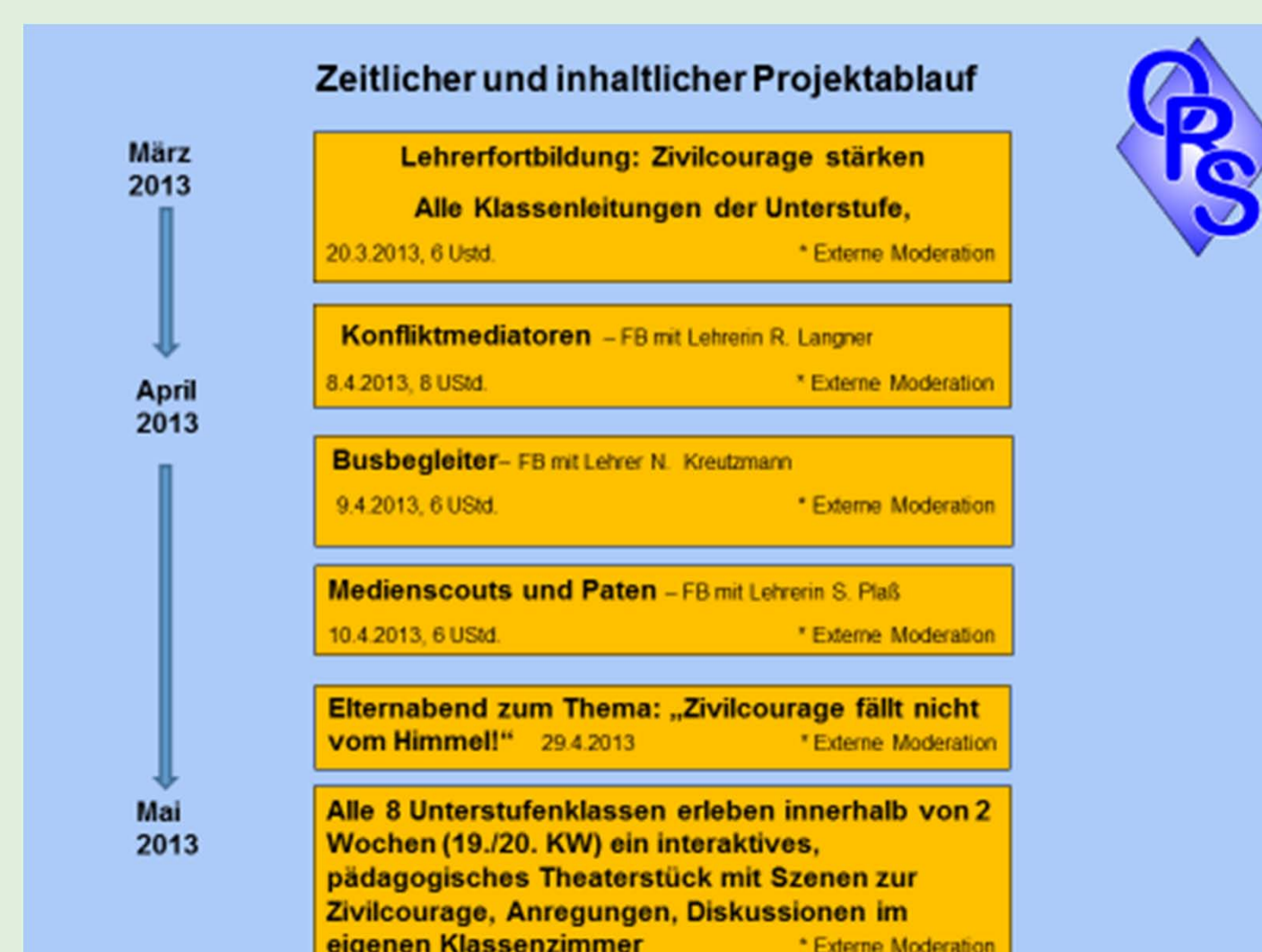
- „Das Theaterstück ging echt unter die Haut“ (Julie, 9. Klasse Konfliktmediatorin).
- „Es ist sehr aufschlussreich, die Schüler zu beobachten und ihre Anteilnahme zu erleben“ (Silvia D., Klassenleitung 5).
- „Der Maro war gar nicht so stark, wie er tat“ (Jan, 5. Klasse).
- „Das Poster bietet viele Gesprächsanlässe im Politikunterricht“ (Ilka B., Klassenleitung 6).
- „Das Theaterstück ist sehr prägnant und nachhaltig“ (Ruth L., Klassenleitung 6).
- „Wir wissen jetzt, wo wir Hilfe holen können“ (Lea, 5. Klasse).



Zivilcourage interaktiv erfahren

Elterninformationsabend mit Theater und Musik
interaktives Theaterstück für die Klassen 5 und 6
Fortbildung für Lehrkräfte und Schülergruppen

Übersicht über Zeit- und Inhalts-Planung für die Lehrerkonferenz



Entwicklungsziel: Evaluation

Die systematische Erfassung des Klassenklimas vor, während und nach der Maßnahme ist in Planung (Fragebögen)



Meine Klasse und ich...

Diese Aussage finde ich...		stark richtig	etwas richtig	stark falsch	nicht zutreffend
Mädchen O	Junge O				
1.	In unserer Klasse wurde schon oft etwas zusammen unternommen.				
2.	An Klassengesprächen nehmen immer nur wenige Schülerinnen und Schüler teil.				
3.	Wenn die Lehrerin oder der Lehrer nicht in der Klasse ist, geht es drunter und drüber.				
4.	Es gibt mehrere Schülerinnen und Schüler bei uns, die häufig in die Klasse rufen, ohne aufzuziehen.				
5.	In unserer Klasse kommt sich keiner mit den anderen.				
6.	In unserer Klasse kann man gut lernen.				
7.	In unserer Klasse haben wir eine gute Gemeinschaft.				
8.	In unserer Klasse dauert es lange, bis ich Freunde gefunden habe.				
9.	In unserer Klasse habe ich einen oder mehrere Freunde.				
10.	Unsere Klasse hat kaum einen Zusammenhalt.				
11.	Einige Schülerinnen und Schüler unserer Klasse sieht man in den Pausen oft allein.				
12.	In unserer Klasse sind gute Noten wichtig.				
13.	In unserer Klasse gibt es Neid.				
14.	In unserer Klasse gibt es häufig Streit.				
15.	Ich fühle mich in unserer Klasse wohl.				
16.	In unserer Klasse sind viele Schülerinnen und Schüler miteinander befreundet.				

Vielen Dank, dass du dir bei der Bearbeitung des Fragebogens so viel Mühe gegeben hast!